

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhaust. 17.
Fernr. 6002. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Nea-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag: Expedition Halle, Gr. Marktstr. 27.
Fernr. 5407. Fortschreibung Erfurt Nr. 11992

Nr. 90. Preis: 600 Mk. monatlich für ein Jahr, 6.000 Mk. für ein Jahr, 6.000 Mk. für ein Jahr, 6.000 Mk. für ein Jahr. Halle, Dienstag, den 19. April 1921. 5. Jahrgang.

Protest gegen die Zollgrenze.

Frankreich verlangt Deutschlands Goldbestand — Aufhebung der Milch- und Butterbewirtschaftung.

Berlin, 18. April. (T.M.) Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat aus Anlaß der Einführung eines besonderen Zollregimes eine Note der Kolonialministerien überreicht. Die Note bezieht sich darauf, daß die Regierung bereits früher gegen die unangenehme Veränderung der Zollverwaltung eingeklagt habe, weil sie nach ihrer Meinung gegen den Vertrag von Versailles und gegen das Willkürrecht verstoße. Artikel 270 des Vertrages von Versailles sei verletzt worden durch die Einführung eines eigenen Zollregimes für die besetzten Gebiete nur unter der Voraussetzung, daß es erforderlich erscheint, um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren. Die beteiligten Mächte hätten die Maßnahmen aber als Repressalien und Strafmaßnahmen charakterisiert. Zum Beweise, wie wenig das besondere Zollregime den wirtschaftlichen Interessen der besetzten Gebiete gerecht wird, weist die Note auf die zahllosen Proteste seitens der wirtschaftlichen Vereinigungen dieser Gebiete, wie besonders auch auf eine von dem rheinischen Provinziallandtag in Düsseldorf gefaßte Entschlossenheit hin, in der betont wird, daß die Einführung der Zollgrenze den Interessen der Bevölkerung der besetzten Gebiete in nachdrücklicher Weise widerprochen würde. Die Note betont bezüglich der Requisitionierung der Dienstleistungen deutscher Soldaten für die Zwecke der Durchführung des Zollregimes, daß es, abgesehen von der Rechtlosigkeit, allen Grundrügen der Moral widerspreche, daß Staatsbeamte gezwungen werden sollen, bei der Durchführung von Maßnahmen mitzuwirken, die ausgesprochenemmaßen als Repressalien gegen dasjenige Land dienen, dem sie angehören und dem sie durch ihren Beamteneid in besonderer Treue verbunden sind. Die Regierung legt daher feierlich Verwahrung gegen die Maßnahmen der Rheinlandkommission ein und macht die Regierungen der Besetzungsmächte für die von der Kommission herbeigeführte Vertragsverletzung verantwortlich. Gleichlautende Noten sind heute auch den Regierungen in London, Paris, Brüssel und Rom zugegangen.

Die Reparation.

Paris, 19. April. Die deutsche Delegation ist gestern vor der Reparationskommission zur Frage der Umrechnung der in den Währungsnoten der einzelnen alliierten Staaten ausgedruckten Schadensbeträge in Goldmark gehört worden. Sie hat die Aufzählung vertreten, daß für alle Schadensgruppen die Umrechnung über den amerikanischen Dollar unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Wechselkurses zu erfolgen habe. Bezüglich der von Deutschland zu erhaltenden Kriegsanleihen bezieht sich die deutsche Delegation dahin Stellung, daß die Reparationskommission bis zum 1. Mai auch deren Betrag festzulegen, in Goldmark umzurechnen und in die Gesamtsumme der Reparationsforderungen einzubeziehen habe.

Der Deutsche Goldbestand angefordert.

Berlin, 18. April. (T.M.) Wie die Telegraphen-Union am zehnjährigen Stelle erzählt, ist seitens der Reparationskommission in Paris an den Verantwortlichen der deutschen Kriegsanleihenkommission mündlich (jedoch in offizieller Form) die Aufforderung gerichtet worden, die Goldbestände der Reichs- und der übrigen deutschen Notenbanken bis zum 1. Mai nach Wägen im besetzten Gebiet, etwa Köln oder Koblenz, zu überführen. Diese Maßnahme soll eine Sicherheit für die deutschen Leistungen auch nach dem 1. Mai darstellen. Die deutsche Regierung soll sich verpflichten, ohne Zustimmung der Reparationskommission über die Goldbestände nicht zu verfügen. Die schriftliche Übermittlung dieser Forderung liegt noch aus.

Internationaler Transportarbeiterkongreß.

Genf, 19. April. (T.M.) Gestern wurde hier der internationale Transportarbeiterkongreß eröffnet. Vertreten sind: Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Holland, Ungarn, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz und die Tschechoslowakei. 41 Delegierte vertreten 27 verschiedene Organisationen. Wegen der gegenwärtigen Krise in England ist der Präsident des englischen Eisenbahnerverbandes Gosling mit den Delegierten seiner Gruppe noch nicht eingetroffen. Der Generalsekretär des Deutschen Transportarbeiterverbandes Döring hielt die Eröffnungsrede, in der er darauf hinwies, daß dieser Kongreß der Vorbereitung der Idee der Solidarität und der Betonung der Nowendigkeit der Bewegung dienen solle. Der schweizerische Delegierte Morhard hielt die Delegierten willkommen und erklärte, daß das Proletariat von dem gegenwärtigen Kongreß energische Schritte erwarte. Hierauf ernannte der Kongreß drei Präsidenten, nämlich Döring-Deutschland, Biderstedt-Frankreich und Benin-England.

Bauern und die Zustimmung in Tirol.

Wien, 19. April. (T.M.) Hier verlautet aus glaubwürdiger Quelle, daß die französische Regierung an die bayer-

ische Regierung eine Note gerichtet habe, in der Frankreich gegen ausgeübte bayerische Umtriebe in Tirol protestiert. Bayern sei nach der Note für die Anschließungs-Vollzugsmaßnahmen in Tirol verantwortlich und habe dadurch den gerichtlichen Vertrag von Versailles verletzt. Die französische Regierung bezweifle, im Besitz eines ausreichenden Beweismaterials für das Vorgehen Bayern zu sein.

Das Attentat an der Siegessäule.

Berlin, 18. April. (T.M.) Vor dem Sondergericht in Mosbit begann heute vormittag die Verhandlung gegen 11 Angeklagte wegen des bekannten Attentates auf die Siegessäule. Bei Eintritt in die Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß ein Zusammenhang des Attentates gegen die Siegessäule mit der Anschlagung gegen Max Höpfer zu belegen ist, daß gegen den letzteren aber die Anklage noch nicht erhoben worden sei. Die Verteidigung bestritt zunächst die Zulässigkeit des Sondergerichts, weil dieses verfassungswidrig sei. Der Einwand wurde vom Gericht zurückgewiesen. Ferner stellte die Verteidigung den Antrag auf Vertagung. Es handelte sich bei der ganzen Sache um die Arbeit eines Polizeipostens, der unter dem Namen Ferry in mehreren Verhaftungen eine Rolle gespielt habe. Dieser Ferry sei ein gewisser Franz Kramer, der im März in Halle verhaftet worden sei. Sein Gehörte bei seiner Spitzeltätigkeit sei ein gewisser Kiper gewesen. Beide hätten, um die Polizeistation des Oberpräsidenten Hörsing zu rechtfertigen und um den preußischen Minister des Innern Seegering einen Anlaß zu weiteren Polizeistationen zu geben, das Siegesmäntelattentat inszeniert. Die Absicht eines wirtlichen Verbrechens habe nicht bestanden, denn die Zündschnur sei von den Angeklagten derart präpariert worden, daß eine Explosion gar nicht erfolgen konnte. Vor der Verhaftung wurde in der Vernehmung der Angeklagten eingetreten.

Aufhebung der Milch- und Butterbewirtschaftung.

Die Konferenz der Ernährungsminister, die am Montag in Bremen unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermann zusammengetreten ist, beschäftigt sich eingehend mit der

Milchbewirtschaftung.

Die Aussprache ergab Übereinstimmung darüber, daß die bisherige Form der Bewirtschaftung nicht aufrecht erhalten werden kann. Als Ergebnis der Verhandlungen über den neuen Wege, die namentlich zu beschreiten sind, ist folgendes festzuhalten: Die Konferenz ist in ihrer weitläufigen überwiegenden Mehrheit grundsätzlich der Meinung, daß die Erhaltung von Milch und Butter im Wege des öffentlichen Zwanges möglichst bald rektlos aufgehoben wird. Zur Erleichterung der Mittel sollen die Länder mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für eine beschränkte Übergangszeit ermächtigt werden, auf Grund vorangegangener Verhandlungen mit den etwa beteiligten Nachbarländern besondere Bewirtschaftungsbestimmungen zu erlassen. Die bisherigen Milchlieferungsbestimmungen sollen dabei unberührt bleiben. Die bisherigen Beschränkungen für den Verbrauch von Milch in den gemeindlichen Betrieben einschließlich der Gastwirtschaften sollen weiter in Geltung bleiben. Den Kommunalverhältnissen und Gemeindevorständen ist die Berechtigung, im Interesse der gleichmäßigen Versorgung ihrer Verbraucher die Verteilung der Milch innerhalb ihres Bezirks zu regeln. Einmütigkeit bestand darüber, daß ausländische Butter und ausländische Milch halbtagsmäßig für die Einfuhr freigegeben sind. Die Konferenz beschäftigte sich dann mit der Frage der Aufhebung der Beschränkungen zur

Regelung des Fremdenverkehrs.

Schlieflich beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Aufhebung der auf dem Gebiet der Reichsbeschränkungen aus der Zeit des Krieges noch bestehenden gesetzlicher Bestimmungen. Da die Voraussetzungen, die damals zu dem Erlaß der Beschränkungen führten, in vielen Fällen nicht mehr bestehen, soll zum Teil ihre Aufhebung erfolgen. Als Ort der nächsten Konferenz der Ernährungsminister wurde Stuttgart bestimmt.

Feierlichkeiten in Oberhessen.

Katowitz, 19. April. Die Bismarcksäule macht durch einen eigenartigen Anschlag bekannt, daß sie durch die Ungunst der wirtschaftlichen Lage gesungen ist. Feiern wurden an diesem Zeitpunkt an der Säule am Montag in allen Abteilungen und Werkstätten. Die sogenannten durchgehenden Betriebe, Koksöfen und Hochofen werden wie bisher weiter geführt.

Siege und Niederlagen der Arbeiterbewegung.

Von Dr. W. Peiser.
Von theoretisch-kommunistischer Seite wird verlehnt, die zusammenfassende Aufwandsbewegung in Mitteleuropa, das Land als eines der Niederlagen im Kampf um die Befreiung des Proletariats hinzustellen, wie die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften — die nach Karl Marx eine Geschichte von Klassenkämpfen ist — reich an solchen Niederlagen war. Der Emanzipationskampf der Arbeiterklasse bringe die tiefsten Siege und Niederlagen mit sich, die sich selbst unweigerlich, mit Notwendigkeit schließlich zur Überwindung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch den siegreichen Sozialismus führen müssen. Es ist zu unterzuchen, ob diese kommunistische Erklärung der mittel-deutschen Aufwandsbewegung zutrifft.
Der Befreiungskampf des Proletariats ist ein unablässiger. Unablässig spielt er sich ab: in der Fabrik wie in der Werkstatt, auf der Straße wie im Parlament, in der wissenschaftlichen Forschung wie in der praktischen Betätigung. Der tiefe und zeitliche Niederlagen wechseln mit tieflichen und zeitlichen Erfolgen. Jede aber kennen einem Ziele zu:

Der Befreiung des Proletariats von einer Welt, in der es — im grandiosen Worten des kommunistischen Manifestes zujolge — nicht zu verlieren hat als seine Ketten, aber eine Welt zu gewinnen; einem Ziel, von dessen endgültiger Erreichung wir — wie es Wilhelm Liebknecht einmal formuliert — nicht wissen können, ob es auf friedlichem Wege oder durch blutige Auseinandersetzung erreicht werden wird.

Das Proletariat ist also in der glücklichen Lage, daß jede seiner Bewegungen irgend wie zu seinem Vorteil ausfällt. Erreicht es einen Sieg, so ist damit ein weiteres Stück Enge auf dem Wege zurückgelegt, der zum Endziel hinführt; erleidet es eine Niederlage, so werden um so wichtiger die ihm innewohnenden Kräfte zusammengeballt, um die Widerstände zu überwinden und den Gegner in neuen Anstürmen zu schlagen. So erklärt sich die Unablässigkeit des Kampfes, ohne daß man — nach ungetragener Höhenflucht — auch einen Privatidyllvertrag zwischen dem lieben Gott und der Arbeiterschaft zu schließen braucht.

Nun darf der Befreiungskampf des Proletariats nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, als ob jede einzelne Bewegung und irgendeine stattfindende Bewegung mit Notwendigkeit der Arbeiterklasse zugute kommen müßte; vielmehr können auch hier die hier bezeichneten Sinne sehr wohl Ereignisse eintreten,

die den Aufstieg des Proletariats hemmen

oder gar die Entwicklung zurückwerfen. Dies wird besonders dann der Fall sein, wenn sich irgendeine Bewegung in einen revolutionären Akt umwandelt. So überlegt es im Falle des mitteleuropäischen Aufstandes:

„Treffend gilt für ihn, was Karl Marx im Jahre 1853 schrieb: „Hoffen wir, daß die Reihe der improvisierten Revolutionen, wie die Franzosen sie nennen, nun zu Ende ist. Hat man es gehärt, daß große Improvisatoren auch große Dichter sind? Und wie in der Woche so in der Politik. Revolutionen werden nicht auf Befehl gemacht. Seit den schrecklichen Erfahrungen von 1848 und 1849 ist zur Bewerkstelligung nationaler Erhebungen etwas mehr nötig als papierene Erlasse von entsehten Führern.“ (Gesammelte Schriften herausgegeben von Kjaianoff Bd. I S. 100.)

Den Aufstand in Mitteleuropa haben kleine Improvisationen gemacht, und doch war der „Erfolg“ traurig genug; erzielt wurde eine Niederlage, die der gelamten Arbeiterschaft in ihrem Befreiungskampf geradezu in den Rücken fiel, anstatt sie zu neuer Tat zu beflügeln. Die „Mission“, die wir sahen, war nicht vom Willen der breiten Massen des arbeitenden Volkes getragen, sondern es war eine Verführung minderwertiger Subjekte, die im Augenblicke des Wühlens glückselig abblieben. Folgende Worte von Marx, gleichfalls aus dem Jahre 1853, sind wie für unsere Tage geschrieben:

„Es gehört einerlei zu dem Wesen jeder Verführung, daß sie entweder durch Verbot oder durch Jutal zu einem vorläufigen Ausbruch kommt. Man darf andererseits nicht erwarten, wenn man drei Jahre lang nur noch Aktion! Aktion! Aktion! rufen hat und das ganze revolutionäre Volkswort sich in dem einen Wort „Ausland“ erwidert, ein solches Maß von Autorität zu besitzen, um in einem gegebenen Moment zu dekretieren: jetzt ist es an den Ausländern.“ (An gleicher Stelle S. 138.)

Es ist also grundverfehlt, wenn die Kommunisten in unbedachtosem Uebereifer sogar als die Niederlagen des Proletariats im letzten Augenblicke anerkennen, daß es dennoch einen Kampf der Arbeiterklasse um ein mehr oder minder großes Stück Fortschritt gebracht habe. In Wirklichkeit hatten leider die Deutschen einen recht, die triumphierend auf den Kampf als auf eine Niederlage der Arbeiterklasse hinweisen. Es fehlten eben den mittel-deutschen Aufwandsbewegungen die Marx als Bo-

Bedingung zur Verteilung der Gesellschaft bezeichnen: Nur im Rahmen der allgemeinen Rechte der Gesellschaft könne eine besondere Klasse sich die allgemeine Herrschaft aneignen. ...

„Damit die Revolution eines Volkes und die Emanzipation einer besonderen Klasse der bürgerlichen Gesellschaft zusammenfallen, damit ein Stand für den Stand der ganzen Gesellschaft gelte, dazu müssen ungeachtet aller Mängel der Gesellschaft in einer anderen Klasse konzentriert, dazu muß ein bestimmter Stand, der Stand des allgemeinen Ansehens ... sein. ...“

Die Kommunisten werden ebensowenig wie die Arbeiter, Händler und Erpresser, die sich ihnen harmonisch befehlen, behaupten wollen, typische Vertreter des Proletariats, der unterjochten und ausgebeuteten Klasse zu sein. ...

Wie wird sie aussehen?

Der „Vorwärts“ schreibt gestern Abend über die Regierungsbildung in Preußen:

Im Laufe des heutigen Vormittags setzte Stegerwald seine Bemühungen fort, ein Kabinett zustande zu bringen. Er will in seinem Kabinett die bisherigen Minister um ...

Was die Belegung der einzelnen Ressorts anbelangt, so hat Stegerwald wegen des Landwirtschaftsministeriums mit dem Ministerialdirektor Warmbold ...

Für das Kultusministerium suchte Stegerwald den Staatssekretär Weder zu gewinnen. Dieser soll erklärt haben, daß er in dem gegen die Sozialdemokratie gerichteten ...

Dies ist der gegenwärtige Stand der Verhandlungen. Die „Germania“ lüftet in der Sonntagsnummer erneut auf die ...

buch erschienen würde. Die Konsequenzen ergeben sich von selbst.

Geschichte?

Berlin, 10. April. (Telegraph.) Die Bildung eines preussischen Uebergangskabinetts, das aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten ...

Die Stellung des Parteioberhauptes.

Die Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratischen Partei des Reiches ...

Dagegen haben die Vereinigten ...

Die Vereinigten ...

Jahre h. n. Vereinte A. P. 2.

Der Vorsitzende der ...

Inzwischen sind aber die Leiden nach ...

der „Noten Fahne“ —, die aber von der deutschen Zentrale, Schöber, Brandler usw. in einem ...

Wir schließen uns voll und ganz ...

Kreislauf, 18. April. Die in der Breslauer Metallindustrie beschäftigten ...

Wäلت Frankreich zum Einmarsch? Paris, 18. April. Nach einer ...

Preussischer Landtag.

(Schlußbericht der Senatsabteilung.)

Der letzte Teil der Rede des Herrn ...

Herr Reich. Sie fragen nicht ...

Herr Schöner hat bis heute noch keine ...

Die zum Stimmestrogen gehörigen ...

Die ...

„König Röhle.“

Roman von Upton Sinclair.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Im Schaft Nr. 2 wurde an einigen Stellen nach ...

Im Nr. 2 hatte es auf die Art einen Mann ...

Wie Gloria hatte in der Wähe der ...

„Gai fragte, was mit dem Körper ...“

„Totenbelaun“ wiederholte der andere. ...

„Beicht denn der ...“

„Gai hatte einmal einem Streit ...“

„Geben Sie ihm zehn ...“

„Es tut mir leid,“ sagte Gai, „doch ...“

„Geben Sie ihm zehn ...“

„Gai freute sich der ...“

„Gai hatte einmal einem Streit ...“

„Geben Sie ihm zehn ...“

Borzel-Angelegenheiten.

Frauenerklärung der SPD. Dienstag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Mitteleobers Gesellschaftshaus eine Frauenerklärung statt.

Werbungsaufruf der sozialdemokratischen Beamten. Sämtliche Beamte der S. P. D. verklamen sich am Mittwoch, den 20. April, abends 8 Uhr in Mitteleobers Gesellschaftshaus.

Höllischer Gemerkschafts- und Vereinsabend. S. P. D. und U. S. P. Metallarbeiter. Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr, in Mitteleobers Gesellschaftshaus.

Arbeiter-Commerz-Kolonne geht. Der Wohlthätigkeitsauschuss hat anlässlich der Feierlichkeiten, die am Dienstag, den 20. April, im Lokal der Arbeiter-Vereinigung unter Leitung des Herrn Dr. med. Zeh, am 7. März d. J.

Die Verhandlung gegen den Arbeiter Wikus Kähler aus Radweil wurde vertagt. In der Strafkammer des Reichsgerichts in Berlin am 21. März d. J. wurde die Verhandlung gegen Wikus Kähler aus Radweil wegen Verbrechen an dem Arbeiter Reinhold Kähler am 21. März d. J. wegen Verbrechen an dem Arbeiter Reinhold Kähler am 21. März d. J.

Was sollen die Jungsozialisten? Es ist bekanntlich aber wahr, daß noch immer ein großer Teil der jungen Sozialisten und Sozialistinnen die Jungsozialisten Bewegung kennen und daß noch vielen das richtige Interesse fehlt.

Stadtkasse. Heute Dienstag, abends 7 Uhr und Donnerstag, abends 6 1/2 Uhr, im Saal des Arbeiter-Vereins in der Lindenstraße, abends 6 1/2 Uhr, im Saal des Arbeiter-Vereins in der Lindenstraße, abends 6 1/2 Uhr, im Saal des Arbeiter-Vereins in der Lindenstraße.

Freiwilligen-Verband. Am Freitag, den 18. April 1921, werden die Angehörigen folgender Nummern aufgelöst: Um 8 Uhr 701-800, um 9 Uhr 801-900, um 10 Uhr 901-1000, um 11 Uhr 1001-1100.

Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel.

Beschreibung des Täters: circa 1,50-1,60 Meter groß, schlank aussehend, 30 bis 35 Jahre alt, dunkelbraun, angelegtes, lockiges Haar, dunkelbl. lock. Schnurrbart, dunkelgraue, weiche Oberlippe, blaue Augen, schlau, sehr intelligent.

Ein männliche Leiche im Alter von 22 bis 25 Jahren ist in den Rauh. Amittwoch erwischt worden, deren Identifikation wird nicht festgestellt werden können.

Arbeiter-Vereinigung. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält seine nächste Sitzung am Donnerstag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr, im Hofsaal der Christlichen Kirche, Magdeburger Str. 44.

Arbeiter-Vereinigung. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße. Die Arbeiter-Vereinigung in der Lindenstraße.

Stadtkasse. Heute Dienstag, abends 7 Uhr und Donnerstag, abends 6 1/2 Uhr, im Saal des Arbeiter-Vereins in der Lindenstraße, abends 6 1/2 Uhr, im Saal des Arbeiter-Vereins in der Lindenstraße.

Freiwilligen-Verband. Am Freitag, den 18. April 1921, werden die Angehörigen folgender Nummern aufgelöst: Um 8 Uhr 701-800, um 9 Uhr 801-900, um 10 Uhr 901-1000, um 11 Uhr 1001-1100.

Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel.

Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel.

Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel. Die Angelegenheiten der Borzel.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer. Die Angelegten und die Vorgänge im Zeanumer.

Vertical text on the far right margin, partially cut off, including words like 'beruflich', 'Angelegenheiten', 'Vorgänge', etc.

